

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22c) Köln, Spichernstraße 55

(Zweigniederlassung: Berlin-Charlottenburg 2, Uhlandstraße 7-8)

Drahtanschrift: Elunkala.

Fernruf: Köln 7 56 93, Berlin 32 08 80.

Postscheckkonto: Hannover 1204 70.

Bankverbindungen: Norddeutsche Bank in Hamburg, Hamburg; Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Rheinisch-Westfälische Bank in Köln, Köln; Berliner Stadtkontor West, Berlin-Charlottenburg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 2. Dezember 1897 mit einem Grundkapital von M 30,0 Mill. gegründet. Der Sitz der Gesellschaft wurde 1948 von Berlin nach Göttingen und 1949 weiter nach Köln verlegt. In Berlin verblieb eine Zweigniederlassung.

Zweck: Erwerb, Betrieb und Finanzierung von Unternehmungen im Gebiet der Elektro-Industrie und Energiewirtschaft, insbesondere der Beleuchtung und Kraftübertragung, des Nachrichten- und Transportwesens, der Elektrochemie und Metallindustrie einschließlich verwandter Fabrikationszweige und Hilfsindustrien. Die Gesellschaft ist ferner befugt, Konzessionen für Unternehmungen der im ersten Satz bezeichneten Art zu erwerben, sich bei staatlichen, kommunalen oder privaten Unternehmungen mit ähnlichen Zwecken zu beteiligen oder solche zu gründen, zu bauen, zu übernehmen, zu pachten oder zu finanzieren, ihnen Vorschüsse oder Darlehen zu gewähren, Aktien, Schuldverschreibungen und sonstige Titel derartiger Unternehmungen, wie auch deren Forderungen aus ihrem Geschäftsbetrieb gegen Dritte zu erwerben, zu beleihen, zu veräußern oder sonst zu verwerten.

Die Gesellschaft ist auch berechtigt, bewegliche und unbewegliche Anlagen, Sachen und Rechte, die zur Durchführung solcher Unternehmungen dienlich oder förderlich erscheinen, zu gründen, zu erwerben, auszunutzen und zu verwerten oder sich daran zu beteiligen, sowie überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und alle Geschäfte zu machen, die zur Erreichung oder Förderung der Zwecke der Gesellschaft nützlich und angemessen erscheinen.

Vorstand: Christian Bussmann, Köln; Hans Martens, Berlin; Bodo-Joachim von dem Knesebeck, Köln.

Aufsichtsrat: Erich Bechtolf, Hamburg, Vorsitzender; Dr. Wolf-Dietrich von Witzleben, München, stellv. Vorsitzender; Dipl.-Ing. Friedrich Bauer, Mülheim; Theodor Frenzel, Berlin; Dr. Rudolf Gretsche, Berlin; Dr. Hans von Gwinner, Marquartstein; Dr. Peter Hirzel, Zürich; Dr. Adolf Lohse, München; Waldemar Frhr. von Oppenheim, Köln; Dr. jur. Willi Springorum, Haus Mallinckrodt bei Wetter (Ruhr).

Abschlußprüfer: Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Düsseldorf.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:
Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie nach Bildung von Rücklagen und Rückstellungen ergibt, wird an die Aktionäre ausgeschüttet, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außer dem Ersatz des ihnen in Ausübung ihres Amtes erwachsenden Aufwands eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von RM 2000.— für jedes Mitglied, der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende den doppelten Betrag. Der Aufsichtsrat erhält weiter einen gemäß § 98 des AG zu berechnenden Anteil am Jahresgewinn von 7%, der auf die Mitglieder nach dem Beschluß des Aufsichtsrats verteilt wird.

Zahlstellen: Nach Schließung sämtlicher Privatbanken in der Ostzone und Berlin ist die Frage für den zukünftigen Zahlstellendienst noch nicht endgültig geklärt. Voraussichtlich

wird der Zahlstellendienst die nachstehenden Institute umfassen:

Bremen: Disconto Bank;

Frankfurt (Main): Hessische Bank; Mitteldeutsche Creditbank;

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg; Hansa-Bank;

Köln: Rheinisch-Westfälische Bank; Bankverein Westdeutschland;

Mannheim: Südwestbank;

München: Bayerische Creditbank; Bayerische Disconto-Bank; Merck, Finck & Co.;

Nürnberg: Bayerische Creditbank, Filiale Nürnberg; Bayerische Disconto-Bank.

Aufbau und Entwicklung

Der Zweck der 1897 von der Deutschen Bank und ihren inländischen und ausländischen Freunden mit einem Aktienkapital von M 30 000 000.— gegründeten Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. war die Finanzierung von Unternehmungen auf dem Gebiete der angewandten Elektrotechnik, insbesondere derjenigen des Siemens-Konzerns (S. & H. und SSW.). Als Arbeitsgebiet suchte die Gesellschaft vor allem das internationale Geschäft, und sie konnte vor dem ersten Weltkriege ihren Geschäftskreis im Inland wie auch in verschiedenen europäischen und überseeischen Ländern mit gutem Erfolg stetig ausbreiten.

Bis heute ist die Gesellschaft eine reine Finanzierungs- und Holdinggesellschaft geblieben. Infolge des Versailler Vertrages wurde der wichtigste aktive Bilanzposten „Beteiligungen“ in Zusammensetzung und Höhe wesentlich verändert. Jedoch hat die Gesellschaft seinerzeit durch die bekannte Transaktion, bei der die Deutsch-Überseeische Elektrizitätsgesellschaft in eine spanische Gesellschaft (CHADE) umgegründet wurde, ihr Prestige gewahrt und konnte sich bei der gesunden Verfassung der deutschen Tochtergesellschaften und frei von Auslandsverpflichtungen weiter entwickeln.

1925/26 bis 1929/30 hat die Gesellschaft jedes Jahr 10% Dividende verteilen können.

1928/29 wurde das Aktienkapital von RM 18,0 Mill. auf RM 30,0 Mill. erhöht; an der Dividendenzahlung nimmt jedoch nicht das gesamte Grundkapital teil, da die im Besitz der Siemens & Halske A.-G. befindlichen RM 7,5 Mill. Stammaktien dividendenlos bleiben.

Nachdem 1928 durch gegenseitigen Aktienaustausch eine engere Verbindung mit der Siemens & Halske A.-G. eingegangen war, ist 1929 noch mit der E.-A. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg ein freundschaftliches Zusammenarbeiten vereinbart worden.

1930/31 wurde die Beteiligung der Elektrizitätswerk Eiserfeld G.m.b.H. (nom. RM 125 000.— bei RM 175 000.— Kapital) zu günstigen Bedingungen an die Elektrizitätswerk Siegerland G.m.b.H. (RWE-Konzern) verkauft.

1932/33: Aus dem Besitz der Gesellschaft für elektrische Anlagen m.b.H., Berlin, übernahm die Gesellschaft nom. RM 500 000.— Aktien der Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-A.-G., Stralsund. Im August 1933 ist der Gesellschaft für das an Polen gefallene Elektrizitätswerk Thorn als Entschädigung ein Teil in Reichsschuldbuchforderungen zugeteilt worden.

1933/34: Bei der im Januar 1934 erfolgten Sanierung der R. Stock & Co. A.-G., Berlin-Marienfelde, übernahm die Gesellschaft in Anrechnung auf ihre Forderungen nom. RM 3,238 Mill. neugeschaffener Aktien dieser Gesellschaft.

1934/35: Im Oktober 1935 beteiligte sich die Gesellschaft an der „Dr. Cassirer & Co. A.-G.“, jetzt „Märkische Kabelwerke A.-G.“, Berlin-Charlottenburg, und der „Heliowatt Werke Elektrizitäts-A.-G.“, Berlin-Charlottenburg.